

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 302.

Donnerstag den 29. October.

1863.

Erinnerung an Abführung des diesjährigen 2. Termins der Gewerbe- und Personalsteuer.

In Folge der zu dem Finanzgesetze vom 25. September 1861 erlassenen Ausführungsverordnung von demselben Tage wird der diesjährige 2. Termin der Gewerbe- und Personalsteuer am 15. October d. J. nach einem halben Jahresbetrage fällig.

Die hiesigen Steuerpflichtigen werden daher aufgefordert, ihre Steuerbeiträge nebst den städtischen Gefällen, welche für diesen Termin nach demselben Betrage, wie den 1. Termin d. J. abzuführen sind, von diesem Tage ab und spätestens binnen 14 Tagen nach demselben bei der Stadtsteuer-Einnahme alhier, alte Waage 2. Etage, pünktlich zu bezahlen, indem nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß, executivische Zwangsmaßregeln gegen die Säumigen eintreten müssen.

Gleichzeitig ist der zur Deckung des Aufwandes der Handels- und Gewerbekammer nach 1 Nr. von jedem Thaler Gewerbesteuer für dieses Jahr ausgeschriebene Zuschlag von den dieser Abgabe verfallenden Gewerbetreibenden an genannter Hebestelle mit zu entrichten.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Leipzig, den 10. October 1863. Dr. Koch. Laube.

Bekanntmachung.

Wir haben beschlossen, die neue Straße, welche von der Zeitzer Straße, an der Südseite der Vereinsbrauerei, nach dem sogenannten Brandwege führt, **Lügowstraße** — diejenige Straße aber, welche vom „Gosenthale“ bis zur Brandbrücke führt, **Mahlmannstraße** zu benennen. — Leipzig, den 26. October 1863.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schlegner.

Nach dem 18. October 1863. *)

Mit rother Narbe und mit weißem Haar,
Die Einen tiefgebeugt auf schwanken Füßen,
Die Andern jugendlich noch immerdar,
Zog jüngst durch Leipzig eine Krieger'schaar
Umwogt vom Volk, umrauscht von Jubelgrüßen.

Sie fragten nicht nach ihrer Jahre Last,
Im frohen Drange hob die Brust sich freier;
Sie brachen auf in jugendlicher Hast
Hier aus der Hütte, dort aus dem Palast,
Und eilten zu des großen Tages Feier,

Des großen Tags, an dem sie Gut und Blat
Zum Pfand gesetzt mit heldenkühnem Wagen
Und nicht gezittert vor der Feinde Wuth
Und vorwärts stürmend nicht im Kampf geruht,
Bis sie den Zwingherrn auf das Haupt geschlagen.

Das war ein Tag wie keiner heiß und schwer;
Es galt ein letztes opfermuthiges Ringen,
Und der Gefallnen war ein zahllos Heer,
Das Feld der Schlacht glich einem blut'gen Meer:
Doch lebten sie, das Siegeslied zu singen.

Die letzten Zeugen jener großen Schlacht,
Die über unser's Volkes Loos entschieden,
Sie zogen fort, nachdem des Festes Pracht
Erlöschen in der herb'stlich dunklen Nacht;
Doch Ihr, — gedenkt Ihr noch der Invaliden?

*) Das nachstehende vortreffliche Gedicht, das aus dem Herzen eines der bekanntesten deutschen lebenden Dichter geflossen ist, hat die D. A. Btg. schon mitgetheilt, wir legen es aber auch unsern Lesern vor, da es uns ebenfalls zugegangen ist und wir fügen folgende Worte aus der Aufschrift des Dichters bei: „Ich meinte, es gäbe eine schöne Krone für das Fest, wenn unser liebes deutsches Volk in reichlicherer Weise für seine alten armen Invaliden sorgte, als es die einzelnen Staaten zu thun vermögen. Ich dachte mir einen alten grauen Krieger, der, nachdem er das Fest durchlebt hat und zwar in Herrlichkeit und Freuden, nun wieder zu einem freudlosen Leben zurückkehrt und seine Armuth doppelt schwer fühlt. Der Alte wick nicht von mir bis ich das Gedicht niedergeschrieben hatte.“
D. Red.

Seht Ihr nicht unter ihnen manchen Greis
Mit arbeitbraunen, schwielenreichen Händen,
Gefurcht das Antlitz und die Locken weiß,
Auf müder Brust des Kampfes Ehrenpreis,
Den trüben Blick zur Heimath zögernd wenden?

Das Fest ist aus und sie? — sind alt und arm,
Raum reicht zur Noth die Invalidengabe;
Und wieder essen sie ihr Brod voll Harm
Und reiben sich die kalten Hände warm,
Und leuchten traurig fort am dürren Stabe.

Was frommt es, wenn Ihr slüchtig sie vergeßt,
Dah Ihr sie ehrtet mit dem Jubelreigen?
Auf! macht für sie den kargen Lebensrest
Zum frohen Nachklang von dem frohen Fest,
Bis sie in's Grab zu ihren Vätern steigen. * * *

Euterpe.

Das erste diesmalige Concert des Musikvereins „Euterpe“ fand am 27. October statt. Das Programm dieser Aufführung war ein gut gewähltes und gut zusammengestelltes. In den eigenthümlichen Verhältnissen dieses Concert-Instituts ist es leider begründet, daß der Dirigent bei jedesmaligem Beginn einer Saison nur wenig auf das in vergangener Saison Erreichte weiter bauen kann, daß er vielmehr bei Eröffnung eines jeden Concert-Cyclus in vielen Stücken wieder von vorn anfangen muß. Recht deutlich zeigte sich das diesmal, da dem Orchester zwei besonders schwierige Aufgaben gestellt waren: die Ouverture zu „Genoveva“ von R. Schumann und Fr. Schuberts große Cdur-Symphonie. Die Ausführung beider Werke ließ — auch abgesehen von noch keineswegs genügend reiner Stimmung, besonders bei den Holzblasinstrumenten — bezüglich feinerer Ausarbeitung und geistigen Schwanges zu wünschen übrig. Daß sich jedoch das Alles bald finden wird, dafür bürgen das höhere Kunstverständnis, die Befähigung und der Fleiß des Herrn Musikdirector Blaschmann, wie die oft bewährte Bereitwilligkeit der tüchtigen Orchester-Mitglieder.

Die Gesangsvorträge dieses Concerts waren Fräul. Emilie